

190
b

M. G.

Das Jahr-Bedächtnis

Der gesegneten Bet-Woche/

Darinnen ehemals
ein guter und erfreulicher Anfang
Zum

Neuen Waisen-Hause/
in Zittau

gemacht worden:

Sol

Die Woche nach Vocem Jucunditatis

M DC CIII.

WILL zu Ehren/

Der alles Gedeihen darzu gegeben hat;

Denen Patronen zur Vergnügung/

welchen die Mühwaltung wol ausgeschlagen ist;

Vielen mildreichen Herzen zur Versicherung/

daß Ihr Liebes-Opffer viel gutes mit sich bringt.

Endlich

Dem geliebtesten Vaterlande zur Freude/

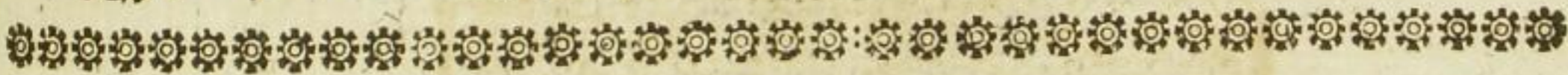
daß Gottes Gnade in unsren Mauern wohnet:

mit gegenwärtiger Gratulation

bedacht und besungen werden

nach Anleitung

Christian Weisens/ Gymn. Zitt. Rect.



Zittau/

Gedruckt bey Michael-Hartmann.



Als mit Gott angefangen wird / und wo Gott im Fortgange sein gnädiges Gedenken erkennen lässet / das hat auch vor der Welt einen wichtigen Ruhm verdient. Gott giebt seinen Willen zuverstehen / und der hat allezeit gebührende Mittels-Personen an der Hand / welche sich / als gehorsame Werkzeuge / zu den übrigen Berührungen angeben.

Dergleichen Gedanken sind bisher manchen Christloblichen Herzen eingefallen / wen sie das wohlangelegte Waisen-Haus bey uns angesehen haben. An der euserlichen Structur darff man nichts tadeln / und an dem gewünschten Effect, der inwendig erfolget ist / muß alles gelobet werden. Das heist / das Werk ist aus Gott / weil es aller Vermuthung nach wohl bestehen wird. Es sind fromme Kinder vorhanden / welche vor sich / vor die Stadt / ja vor das Land und vor die allgemeine Kirche beten lernen. So mangelt es auch an nothdürfftigen Mitteln nicht / darben sich die gute Jugend erquickten kan. Die Faulheit / der eitle Sinn / der Hochmuth wird ihnen gebrochen / sowohl ihr Fleiß / ihre Frömmigkeit und ihre Demuth versorget und belohnet wird.

Was vor hohe / was vor liebe und gutherzige Personen ihr Theil darzu bengetragen haben / solches wird keiner ausdrücklichen und nahmentlichen Specification bedürffen. Sie haben es nicht darum gethan / daß man Sie vor den Leuten preisen soll. Sie hätten sonst ihren Lohn dahin. Gnung daß Gott alles in seine Rechnung eingetragen hat. Sie werden vielleicht in ihren Ausgabe-Register kein Wesen darvon machen / und die lincke Hand wird nicht allemahl wissen / was die rechte thut. Doch können sie dieses nicht verbieten / daß wir Gott die Ehre geben / von welchen Sie / durch einen Gnadenreichen Zug sind erwecket worden. Ja sie werden sich freuen / daß Ihrer guten Werke gedacht wird / welche numehr andern zu einem nachdrücklichen Exempel dienen sollen. Manche werden auch bey dem verborgenen Allmosen nicht unvernügt seyn / wen es anderweit an Gütern und an Kindern / oder doch an der Freudigkeit des Gewissens öffentlich vergolten wird. Ich gedencke an die Freudigkeit des Gewissens / da muß die Freude vollkommen seyn. So viel als arme Kinder in guter Zucht dem liebsten Heylande zugeführt werden / so viel Tempel des Heiligen Geistes sind durchgehends anzutreffen / derentwegen Gott vielmahl eines ganzen Landes verschonet. Und hier kan ichs nicht vergessen / was ein Evangelischer Prediger in Holland ehmahls raisonnirte: wir sind zur Straffe reiff genug / und bey unsren grossen Städten mangelt es nicht an grossen Sünden. Allein daß wir nicht ganz aus sind / das haben wir viel-

viel-

vielleicht unsern Wänsen-Häusern zudanken / darinne so viel tausend Kinder angewiesen werden / wie sie dem erzürnten Gott / mit ihren Gebete / noch in die Ruthe fallen / und einen fernern Anstand ausbiten sollen. Ach soll auch unser Zittau was von guter Zeit / von edlen Friede / von austräglicher Nahrung rühmen: so mögen wir nur auf die jenigen sehen / welche mit ihrer Mildigkeit diesen Unmündigen gleichsam die Zunge gelöst haben / daß sie mehr als in ihren Nahmen was heiliges aussprechen können.

Was war es denen aus Macedonien und Achaia vor ein Trost / ob sie gleich mit ihren Nahmen nicht prangen durfften / als Paulus rühmte Rom. XV. 26. Sie hätten eine Steuer zusammen gelegt / den armen Heiligen zu Jerusalem. Es war an sich selbst etwas beschwerliches / sie solten von ihren Gütern was abkürzen / das sie wohl zu andrer Lust gebraucht hätten. Es war etwas verächtliches. Denn es betraff arme Kinder / die wegen ihres Mangels / vor der stolzen Welt nicht erscheinen durfften. Doch war es auch etwas herzliches / die armen hatten das Lob daß sie Paulus als Heilige rühmen durffte. Den er wuste wol / was dieselbigen Armen vor ein Evangelium hatten / und wies sie durchgehends auf das Heilige gewiesen waren / welches Maria / nach des Engels Aussage / gehöret sollte.

Wolan es kan auch bey uns nicht fehlen. Es mag vielleicht ein armes Kind in geringen Kleidern daher gehen / es mag mit schlechter Kost vorlieb nehmen / es mag eine Gnaden-Stelle zum wohnen und zum schlaffen erbettelt haben: und wir haben es wohl seinem Vater Unser zu danken / daß wir schöne Kleider tragen / was gutes auf dem Tische finden / auch in reinlichen Losamentern bleiben mögen.

Da nun die gegenwärtige Bet-Woche / das Jahr-Gedächtnis der ersten Introduction mit sich bringet / so müste ich der schuldigen Liebe gegen mein Hochwerthes Vaterland gar vergessen / wenn ich mich mit keiner aufrichtigen gratulation herauslassen sollte. Gott sey gelobt / der die Hoch-Edlen Patronen so weit erhalten hat / daß der Heilige Geist noch icht in dem alten Domo Paraceti wohnen kan. Gott sey gelobt daß so wol auswärtige Wolthäter / als einwohnende Mithelfer den schweren Anfang von Tage zu Tage leichter gemacht haben. Gott sey gelobt / daß wir noch die Stunde was bessers hoffen dürffen. Drum wenn die geliebten Kinder sich in ihrer heiligen Andacht werden hören lassen / so werde ich die vornehmste Lösung von der Bet-Woche nicht verschweigen: Bittet / so werdet ihr nehmen / daß eure Freude vollkommen sey.

Das heisset so viel. Gedencet daß ihr arme Kinder seyd / die nichts vor sich haben / und alles um Gottes willen erbitten müssen. Gedencet daß ihr gesegnete Kinder seynd / die so viel Gnade vor sich sehen / daß sie nur zugreifen und nehmen mögen: daß ihr endlich

lich

lich selige Kinder seyd / die sich einer vollkommenen Freude rühmen können. Ist sie nicht vollkommen in schauen / so geht ihr doch nichts vollkommenes ab in der Hoffnung. Sie haben Jesum; der läset sich nicht theilen. Und wer ihn ganz hat / der kan in seiner Andacht / und in seiner Freude vollkommen seyn.

Nun mein Zittau / wer es treulich mit dir meinet / wird auch heute der Worte nicht vergessen: Der Herr wird dich segnen aus Zion. Du wirst die Früchte der waren Religion genießen / daß du sehest das Glücke Jerusalem / den Wolstand der Christlichen Kirche / dein Lebelang / und sehest deiner Kinder Kinder / deine leibliche Kinder / deine befreundte Kinder / deine Waisen-Kinder. Friede über Israel. Ja damit die armen Kinder auch zu diesem Wunsche singen können / wil ich das meinige gern beitragen / nach der nicht unbekandten Melodey:

HERR machs mit mir / nach deiner Güt.

<p>^{1.} Gott Lob der Friede blühet noch / Der Stadt und Land erquicket / Da sonst ein blutig Krieges = Joch / Die meisten Volcker drücket / Darbey manch armers Mutter = Kind / Sehr schlechte Zucht und Nahrung findt.</p>	<p>^{4.} Kein Armes darff zurücke stehn / Es wird ihm was gegeben. Es lernet die Tugend Straffe gehn / Und Gott zu ehren leben. Es wird den höchsten Kindern gleich / Und ist in seinem Jesu reich.</p>
<p>^{2.} Der Glauben steht noch unverwandt. Wir mögen Jesum nennen / Und durch das ganze Vaterland Sein theures Wort bekennen. Wer lebt / dem ist sein Gott bekandt / Wer stirbt / der bleibt in Gottes Hand.</p>	<p>^{5.} Ach seht wie freudig können wir Vor unsren Vater treten. Der Mittler ist uns gut dafür / Daß wir mit Rugen beten / Und daß die liebste Vater = Stadt Den Trost von unsrer Andacht hat.</p>
<p>^{3.} Die liebste Jugend hat es gut / Sie wandelt in dem Lichte. Was auch manch treuer Gönner thut / Das bringt die schönsten Früchte. Denn eben diese Mildigkeit / Beweist die Krafft der guten Zeit.</p>	<p>^{6.} Gott segne der Patronen Fleiß / Er sey mit frommen Herzen / So wird das Volk hier keinen Preis / Und dort kein Heil verschermen / Das Licht und Recht bey uns besteht / Bis alles mit der Welt vergeht.</p>

^{7.}
Ein jeder führe seinen Lauff /
In Wolfahrt und Gedenken.
Die Jugend wachse selig auf /
Daß sich die Eltern freuen.
So komit der Trost an Leib und Seel /
Und Frieden über Israel.

